

0883

An die

Vorsitzende des Hauptausschusses

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über

Senatskanzlei - G Sen -

BerlKönig

69. Sitzung des Hauptausschusses am 12. Februar 2020
Bericht SenUVK - IV C 56 - vom 29. Januar 2020, rote Nr. 2564 E

77. Sitzung des Hauptausschusses am 26. August 2020
Bericht SenUVK - IV C 56 - vom 19. Februar 2020, rote Nr. 2564 H

84. Sitzung des Hauptausschusses am 20. Januar 2021
Bericht SenUVK - IV C 56 - vom 24. September 2020, rote Nr. 2564 R

93. Sitzung des Hauptausschusses am 11. August 2021
Bericht SenUVK - IV C 5 - vom 17. Juni 2021, rote Nr. 2564 AF

Kapitel - 0730
Titel - 54045 -

Ansatz 2022 (incl. Nachtrag):	1.104.737.000 €
Ansatz 2023 (incl. Nachtrag):	861.704.000 €
Ist 2022:	1.088.478.238,64 €
Verfügungsbeschränkungen:	107.000.000,00 €
Aktuelles Ist (Stand 10.02.2023):	54.463.125,07 €

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„SenUVK

wird gebeten, dem Hauptausschuss bis Mitte Oktober 2020 darzustellen, wie der Rufbuservice der BVG für die Außenbezirke in den Testgebieten Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick angenommen wurde und welche Ergebnisse der Testbetrieb hervorgebracht hat. Wie wurde der Rufbuservice an die potentiellen Nutzer kommuniziert, wie sind diese einbezogen worden?“

SenUMVK liefert im Folgenden den im Bericht rote Nr. 2564 AF angekündigten Folgebericht.

Beschlussempfehlung

Der Hauptausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Hierzu wird berichtet:

Die BVG hat im September 2022 mit dem Muva ein neues Nahverkehrsprodukt eingeführt, das als Rufbus (Muva Flexible Fahrt) in einem 62 km² großen Bediengebiet im Osten der Stadt erprobt wird (Teile der Bezirke Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick und Friedrichshain-Kreuzberg). Dieses vom Land Berlin als gemeinwirtschaftliche Verkehrsleistung bestellte und finanzierte Angebot unterscheidet sich konzeptionell deutlich von dem bisherigen eigenwirtschaftlichen BVG-Angebot „BerlKönig“, das über vier Jahre in der Innenstadt mit Direktfahrten erprobt wurde.

Ein solches Angebot gibt es in diesem Umfang und mit dieser umfassenden Ausrichtung bisher in deutschen großstädtischen Räumen noch nicht. Erst die Erprobung wird zeigen, ob Ridepooling (Bündelung von Fahrtenfragen) ein sinnvolles Instrument ist, um das ÖPNV-Angebot in bisher weniger gut erschlossenen Gebieten zu ergänzen und ob das Pooling von den potentiellen Fahrgästen angenommen wird. Bisherige Erfahrungen mit solchen Angeboten außerhalb hoch verdichteter Innenstadtbereiche im Berliner Umland (BerlKönig BC) aber auch andernorts machen deutlich, dass solche Angebote kein Selbstläufer sind, wenn sie einen nachhaltigen Beitrag zur Verkehrswende leisten sollen. Dieser Beitrag ist im Nahverkehrsplan (NVP) als Zielstellung formuliert, welcher in der Erprobungsphase bis 2025 zu evaluieren ist und auf dessen Ergebnissen aufbauend eine Entscheidung über die erneute Bestellung gefällt wird. Nach Vorgabe des NVP muss der Bedarfsverkehr in Form von Rufbussen so in das bestehende ÖPNV-Angebot eingebettet werden können, dass damit bestehende kleinräumige Angebotslücken zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen erschlossen werden können. Gemessen wird dies am Rückgang der Pkw-Nutzung durch Umstieg auf den ÖPNV sowohl innerhalb der Bedienungsgebiete als auch insbesondere für über das Bedienungsgebiet hinausführende Fahrten (siehe Kapitel VI.2.4.2.1, NVP S. 306)

Im Sommer 2021 wurde noch von einem Projektstart im Jahr 2021 ausgegangen. Die BVG teilte Ende November 2021 allerdings mit, dass sich entsprechend den laufenden Verhandlungen mit den Bietenden eine Verschiebung des Betriebsstarts für die beiden Teilprojekte ABB und BVG Rufbus (Rufbus 2.0) um ca. zwei Monate auf Ende Juni 2022 abzeichnet. Da es sich hier um einen komplexen Vergabegegenstand handelt und keine Standard-Subunternehmerleistung im ÖPNV, ist nachvollziehbar, dass es bei einem Verhandlungsverfahren zu Verzögerungen kommen kann. Die Vergabeentscheidung fiel dann Ende März 2022. Der Betriebsstart des Auftragnehmers war ca. vier Monate später vorgesehen, zu dem Zeitpunkt waren aber nicht alle vom Aufgabenträger bestellten Angebotskomponenten verfügbar. Mit Übergangsfrist zur Nachbesserung startete der Dienst dann Mitte September 2022.

Mitte Oktober 2022 hat die BVG für den Rufbus eine Marketingkampagne gestartet. Seit dem 17. November 2022 wird als weitere Marketingaktion auf den Zuschlag von 1,50 € für Zubringerfahrten bis 28. Februar 2023 verzichtet. Die Firma Via -als der Auftragnehmer der BVG- übernimmt die Kosten.

Die Nutzungszahlen sind bisher deutlich geringer als erwartet. Die Erprobung des Rufbus-Dienstes ist bis 31.12.2025 begrenzt und wird daher insbesondere in Bezug auf Wirksamkeit und Kosten fortlaufend evaluiert und nachgesteuert, insofern bleiben die Erprobungsergebnisse bis dahin abzuwarten.

In Vertretung

Dr. Meike Niedbal

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz